

# SOHO in Ottakring: Festival 2020 findet online statt!

## INHALT

<b>Über den Themenschwerpunkt</b> .....	02
<b>Das Festival SOHO in Ottakring — SOHOnline</b> .....	03
<b>Kooperationsprojekte</b> .....	03
<b>Nachsatz</b> .....	03
<b>Künstler_innen und Mitwirkende</b> .....	04
<b><u>SOHOnline — Programmvorschau</u></b> .....	04
FESTIVALERÖFFNUNG „Vokale Verwandlungen“ / Construction Choir Collective .....	04
SPECIAL GUESTS: „穴 Cave (dt. Höhle)“ / Delphine Hsini Mae, Jia-ling Chung.....	05
Ausstellung „Artefakte. Von stummen Orten: Objekte des Widerstands“/ Martha Dietrich.....	06
Fotografien „Die kurdische Alm und das Auge des Ethnographen“ / Mehmet Emir.....	06
Foto-Film „Das kommt von innen“ / Lena Rosa Händle.....	07
Textilbilder „Care und Coexisting“ / Sophie Utikal.....	08
Tanzperformance „Dance, Dance, Dance“ / Christina Werner.....	08
Partizipatives Projekt „Meinungstauschzentrale – Ansichten einer Stadt“ / Hans a. Blast.....	09
Performance & Installationsentwurf „Warte“ / Verein Ich bin O.K. und KOMM.....	09
Performance „Drücke 1 für Wasser aus den Bergen“ / Daniel Aschwanden, Anna Litovskikh, Lina Marangattil, Elisa Pezza, Simon Platzgummer, Lisa Rohringer.....	10
Debatte „Kunst, Demokratie und Freiheit nach der Pandemie“ / Oliver Ressler, Gerhild Steinbuch, Ruth Wodak (angefragt), Moderation: Robert Misik.....	11
„2 m(inutes) distance“/ Universität für angewandte Kunst, Abteilung Medientheorie.....	12
Tagung „In Sorge um die Meinungsfreiheit - in Zeiten von Populismus, Pandemismus, und Klimakollaps“ / Leitung: Elke Krasny, Hansel Sato.....	12
Konzert „In Memoriam Elinor Mora“ / Josh Fur.....	13
Videos „Wording the Trouble. Imaginaries of Transformation Amidst Social and Ecological Challenges“ / Imayna Caceres, Eliana Otta, Alfredo Ledesma & Hansel Sato.....	13
Video „Making Meaning with Other Beings. Resignifying our Ways of Living“ / Imayna Caceres.....	13
Workshop-Video „To Look After a Stranger’s Urge“ / Eliana Otta & Hansel Sato.....	14
Video „Through the Textile“ / Alfredo Ledesma Quintana.....	14
Video „I DEAL, YOU DEAL, WE ALL DEAL WITH THE nEU NEW DEAL.“ / Borjana Ventzislavova.....	15

# SOHO in Ottakring: Festival 2020 findet online statt!

<b>Festival-Motto:</b>	„WIE MEINEN ? Über Meinungsfreiheit und das Ringen um sie“
<b>Festivaldauer:</b>	06. bis 20. Juni 2020
<b>Festival &amp; Info:</b>	sohoinottakring.at
<b>Online-Presseservice:</b>	<a href="https://www.sohoinottakring.at/soho-online-festival-2020">https://www.sohoinottakring.at/soho-online-festival-2020</a>

\*\*\*\*\*

## Über den Themenschwerpunkt

Wie meinen? Über Meinungsfreiheit und das Ringen um sie | *On Free Speech and Struggles Around it*

Wenn Stimmen laut werden, die Demokratie „satt“ haben, weil die Vielfalt und die freie Meinungsäußerung der „falschen“ Leute lästig sind, dann wollen sie die Gesellschaft spalten und darüber bestimmen, wer nun auf der „richtigen“ Seite am „richtigen“ Fuß im „richtigen“ Gewand steht.

Welche Demokratie ist gemeint, über die so viel gesprochen wird? Ist es der freie Konsum? Freie Fahrt für freie Bürger\_innen? Freiheit der Kunst?

Eine der wichtigsten Grundlagen in einer Demokratie ist die Meinungs- und Versammlungsfreiheit. In Österreich ist die Meinungsfreiheit in der Verfassung festgeschrieben und sie ist ein wichtiger Teil der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte.

Dort steht: „Jeder Mensch hat das Recht auf freie Meinungsäußerung; dieses Recht umfasst die Freiheit, Meinungen unangefochten anzuhängen und Informationen und Ideen mit allen Verständigungsmitteln ohne Rücksicht auf Grenzen zu suchen, zu empfangen und zu verbreiten.“ (Art. 19 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte). Die Medien können frei entscheiden, wovüber sie berichten.<sup>1</sup> Ohne freien Austausch von Meinungen und Argumenten unter Bürgerinnen und Bürgern kann keine ausreichende Meinungsbildung stattfinden.

Aber was bedeutet Freiheit in der Medienlandschaft, wie werden Informationen aufbereitet und wen erreichen welche Nachrichten? Ist unsere Meinung in einer Welt der Online-Medien und Online-Netzwerken, in der Algorithmen bestimmen, welche Medien uns direkt erreichen, noch frei?

Trickreich kann Demokratie ausgehöhlt und nationalstaatlich ausgelegt werden. Um Wachsamkeit nicht zu verlieren, bedarf es nicht nur einer kritischen Medienlandschaft, sondern auch einer Auseinandersetzung mit anders denkenden Menschen. Warum ist das wichtig? Zuhören und Zusammenhänge besser verstehen ist das Eine, verschiedene Sichtweisen, die immer auch mit unterschiedlichen Lebensrealitäten in Zusammenhang stehen, kennenzulernen und nicht nur das: darüber zu streiten, ist das Andere. Wir nennen das lebendige Demokratie.

Lebt sie nicht, verstummen die Stimmen oder werden zum Verstummen gebracht. Eine grundlegende Bejahung von Vielfalt und das Tolerieren von anders Denkenden gehen verloren.

In welchen Zusammenhängen Menschen auch leben, benötigt eine Gesellschaft ein Wir-Gefühl. Dieses Wir-Gefühl kann auf emotionaler Ebene manipuliert werden, so dass Halbwahrheiten, Fehlinformationen, Hassbotschaften konstruiert und schleichend akzeptiert werden. Sich andere

<sup>1</sup> vgl [www.demokratiewebstatt.at/thema/thema-sag-deine-meinung/meinungsfreiheit-grundlage-der-demokratie/](http://www.demokratiewebstatt.at/thema/thema-sag-deine-meinung/meinungsfreiheit-grundlage-der-demokratie/)

## PRESSE-INFORMATION

Wien, 15.05.2020

Lebenswelten vorzustellen und sich auch damit auseinanderzusetzen ist aber ebenso wichtig wie eigene Interessen vertreten zu sehen.

Wer darf nun an der Gestaltung der Zukunft mitwirken? Kann die Grundidee eines Vereinten Europas des Friedens und der Stabilität nach den einschneidenden Auswirkungen von COVID-19 gestärkt werden?

Nationalstaatliche Auslegungen von Demokratie, Abschottung und Rückzug von gemeinsamen Werten der Menschenrechtskonventionen sollen nicht Einzug halten. Im aktiven, auch internationalen kulturellen Austausch und durch starke zivile Teilhabe kann das demokratische Bewusstsein – gerade auch auf der Mikroebene – intensiviert und gefördert werden.

### Das Festival SOHO in Ottakring — SOHOnline

Aufgrund des COVID-19-Maßnahmengesetzes der Österreichischen Bundesregierung<sup>2</sup> dürfen im Juni 2020 keine öffentlichen Veranstaltungen stattfinden. Deshalb wird das Festival **SOHO in Ottakring 2020** von **6. bis 20. Juni** in reduzierter Form als **Online-Festival** veranstaltet.

Seit den immensen, auch demokratiepolitischen Auswirkungen und unabsehbaren Folgen durch COVID-19 erscheint es den SOHO-Kurator\_innen umso dringlicher, mit dem Themenschwerpunkt **“Wie meinen? Über Meinungsfreiheit und das Ringen um sie”** in Zusammenhang mit den vielen offenen Fragen, die über den Zustand der Demokratie gestellt werden müssen, einen künstlerischen und diskursiven Beitrag zu leisten.

Im Herbst 2019 hat das Kurator\_innen-Team 14 Künstler\_innen – einzeln oder im Kollektiv – eingeladen, themenbezogene Arbeiten in unterschiedlichen, spannenden Kontexten zu entwickeln und sie während des Festivals im Rahmen einer Ausstellung im Alten Kino und im Alten Museum des Sandleitenhofs zu zeigen.

Alternativ werden die Arbeiten nun in einem Online-Format präsentiert. Während des Festivalzeitraums wird auf der SOHO-Website täglich eine neue Arbeit von maximal 30 Minuten zu sehen sein. Alle Beiträge sind auch nach dem Festival bis 5. Juli zu sehen.

### Kooperationsprojekte

Mit dem Fachbereich Kunst und Bildung am Institut für das künstlerische Lehramt der **Akademie der bildenden Künste Wien** findet am **18. Juni** über Zoom eine **internationale Online-Tagung** zum Thema "In Sorge um die Meinungsfreiheit – in Zeiten von Populismus, Pandemismus, und Klimakollaps" statt. Leitung: **Elke Krasny** und **Hansel Sato**

Ebenso wird online eine **Debatte über Meinungsfreiheit** in Kooperation mit dem **Bruno Kreisky Forum** präsentiert. Moderation: **Robert Misik**

Weitere Kooperationen sind **im Sandleitenhof produzierte Videos** mit Studierenden der Universität für angewandte Kunst/Abteilung Medientheorie unter Leitung von **Gerda Lampalzer-Oppermann** "2 m(inutes) distance" und **eine Performance** mit Studierenden der Universität für angewandte Kunst Wien unter Mitwirkung und Leitung von **Daniel Aschwanden**.

### Nachsatz

Der Künstler **Hans a. Blast** wird im Rahmen seines Projekts **“Der Volksmund”** mit einer Skulptur aus Holz vor dem Alten Kino im Sandleitenhof auch **vor Ort** sein und **Passant\_innen um ihre Meinung bitten**.

Der Musiker **Joshua Korn** bat uns, anlässlich des Ablebens seiner hoch geschätzten und langjährigen musikalischen Partnerin Elinor Mora **ein Wohnzimmerkonzert**, welches ihr gewidmet ist, online zu präsentieren.

<sup>2</sup> [https://www.oesterreich.gv.at/Gesetzliche-Neuerungen/Bundesgesetzblatt/2.-COVID-19-Gesetz-\(16-BNR\)0.html](https://www.oesterreich.gv.at/Gesetzliche-Neuerungen/Bundesgesetzblatt/2.-COVID-19-Gesetz-(16-BNR)0.html)

---

## **PRESSE-INFORMATION**

Wien, 15.05.2020

### **Künstler\_innen und Mitwirkende**

1. Hans a. Blast
2. Construction Choir Collective mit Daniel Aschwanden, Pavel Naydenov, netzzeit und Nava Hemyari
3. Delphine Hsini Mei und Jia-ling Chung, Special Guests aus Taiwan
4. Martha-Cecilia Dietrich
5. Mehmet Emir
6. Josh Fur
7. Lena Rosa Händle
8. Robert Misik und Gäste: Oliver Ressler, Gerhild Steinbuch und Ruth Wodak
9. Sophie Utikal
10. Borjana Ventzislavova
11. Christina Werner
12. Peruanischer Künstler\_innen in Zusammenarbeit: Imayna Caceres, Eliana Otta, Alfredo Ledesma Quintana und Hansel Sato
13. Elke Krasny, Hansel Sato, Akademie der bildenden Künste Wien
14. Studierende der Universität für angewandte Kunst Wien unter Betreuung von Daniel Aschwanden
15. Studierende der Universität für angewandte Kunst Wien/ Abteilung Medientheorie unter Leitung von Dr. Gerda Lampalzer-Oppermann
16. TeilnehmerInnen der Kunst Werkstatt von KOMM unter künstlerischer Leitung von Edgar Lliuya und der Betreuung von Renate Bender und Raphaela Voytischek
17. Mitglieder der Gruppe Kreativer Tanz aus dem Tanzstudio von Ich bin O.K.. unter künstlerischer Leitung von Edgar Lliuya

### **SOHOnline — Programmvorschau**

#### **FESTIVALERÖFFNUNG**

*Vokalgesang zur Festivaleröffnung am 6. Juni, 19 Uhr*

#### **Vokale Verwandlungen**

von/mit: Construction Choir Collective

Construction Choir Collective (CCC) ist ein allgemein zugängliches, offenes und demokratisches Kollektiv künstlerischer Arbeit. Seine Mitglieder fühlen sich einer solidarischen Haltung untereinander und der Gesellschaft gegenüber verpflichtet und stehen daher auch unerfahrenen Sänger\*innen offen.

Für einen Chor ist es eine unausweichliche Bedingung sich gegenseitig zu hören und wahrgenommen zu werden – in Rufweite zueinander zu stehen. In diesem Sinne hat es sich das Kollektiv zur Aufgabe gesetzt, Wege zu finden, ihrem stilistisch vielfältigen Repertoire, auch in Zeiten der geforderten sozialen Distanz, Gehör zu verschaffen und somit durch die Lust am Singen ein poetisch-philosophisches Medium der Verbindung zu kreieren. Das Projekt „Vokale Verwandlungen“ verbindet charakteristisch variierende Fragmente miteinander, wodurch nicht nur auf

## PRESSE-INFORMATION

Wien, 15.05.2020

akustischer, sondern auch auf visueller Ebene ein Raum des Ausdrucks geschaffen wird, um somit den Blickwinkel auf öffentliche Räume zu verwandeln und diese anders und neu spürbar zu machen.

Das atmosphärische Zusammenspiel zwischen Distanz und Nähe, Stille und Ausruf, Ordnung und Chaos verweist auf das grundlegende Recht einer demokratischen Gesellschaft, die Stimme zu erheben. Dies wird durch den Chor und die künstlerische Moderation von Daniel Aschwanden, Pavel Naydenov und netzzeit in Zusammenarbeit mit u.a. der elektroakustischen Komponistin Nava Hemyari artikuliert.

<https://www.netzzeit.at/soon/construction-choir-collective/>

**Daniel Aschwanden**,\* in der Schweiz, lebt und arbeitet in Wien als Performer, Choreograf und Kurator. Sein Schwerpunkt liegt auf performativen Interventionen in einem urbanen Kontext, hybriden Interventionsformaten im öffentlichen Raum, wo Kunst auf Soziales trifft.

**netzzeit** ist ein Werkzeug zur Herstellung von zeitgenössischem Theater und Musiktheater der Gegenwart. Seit 2004 werden die Projekte in Wien hauptsächlich biennial im Format „Out of Control“, Wiens Festival für Neues Musiktheater ur- oder erstaufgeführt. Die meisten (Ko-) Produktionen von netzzeit, mit (inter-)nationalen Partnern, orientieren sich an Themen und nicht an Genres und finden an wechselnden Aufführungsorten statt.

**Nava Hemyari**, \*in Teheran, Iran, lebt in Wien. Sie hat elektroakustische Komposition bei Karlheinz Essl an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien studiert und früh damit begonnen, sich mit Klangfarben und Klangtexturen auseinanderzusetzen. Da sie ein Interesse dafür entwickelt hat, mit ihrer eigenen Stimme zu experimentieren, hat sie bereits zahlreiche Stücke für vokalen Gesang komponiert.

\*\*\*\*\*

## SPECIAL GUESTS

*Termin: online ab 7. Juni, 17 Uhr*

Video

### 穴 Cave (dt. Höhle)\*

von: Delphine Hsini Mae und Jia-ling Chung

Die Kernidee zu diesem Video entstand, als Delphine Hsini Mae 2018 im Rahmen einer Künstler\_innenresidenz einen Kurzfilm gegen Gewalt an Frauen in Mexiko in einem verlassenen Haus drehte. Als Mae durch den Ort ging, spürte sie das verlassene, vergessene alte Haus wie einen vernachlässigten, alternden, weiblichen Körper. Der Raum eines Hauses ist wie die Sphäre eines Körpers.

Die Videoarbeit beschreibt Lebensausdruck inmitten von Chaos und unausgesprochener Stille, wenn der Raum/ Körper alt und marginalisiert, vergessen oder vernachlässigt, ignoriert oder krank, physisch oder psychisch missbraucht ist. Das Video hallt wie ein Gedicht, wie ein Brief, geschrieben über die 10-Jahre-danach und gerichtet an das zukünftige Selbst, das zukünftige Du.

\*In alt-chinesischer Schrift bedeutet das Zeichen 穴 viele Dinge: Höhle; Akupunkturpunkte am Körper; zu Hause bzw. Nest; der Ort wie ein Markt oder Platz, an dem ein Performer auftritt; Tunnel, Wasser- oder Flusslauf.

**Delphine Hsini Mae**, \*in Taiwan, lebt und arbeitet nach jahrelangen internationalen Studien und Arbeitsaufträgen wieder in Taiwan. Sie ist darstellende Künstlerin, Schriftstellerin, Dichterin, schamanistische Geist-Körper-Energiepraktikerin und kreative Pädagogin. Ihre Performance-Arbeiten sind am Institut für zeitgenössische Kunst in Singapur, im *Onsite Music and Performance Festival*

---

## PRESSE-INFORMATION

Wien, 15.05.2020

in Taiwan, im MOCA — Museum für zeitgenössische Kunst in Taipeh, im *KABA — International Performing Arts Festival* in Indonesien usw. zu sehen.

**Jia-ling Chung**, \*in Taiwan, und arbeitet im Bereich Film als Regisseurin, Kamerafrau, Dokumentarfilmerin und Cutterin. Sie studierte an der Fakultät für Radio, Film und Fernsehen an der Shih Hsin Universität, die als Schmiede für Filmprofis in Taiwan bekannt war. Ihre Arbeiten sind u.a. in der Medienbibliothek des *Visions-du-Reel*-Filmfestival in der Schweiz zu sehen. Sie nahm u.a. in der Kategorie Film am Wettbewerb WOMEN MAKE WAVES Internationales Filmfestival in Taiwan, des einzigen Frauenfilmfestivals in Taiwan und dem größten in Asien, teil.

Beide Künstlerinnen sind „Special Guests“ in der 2009 initiierten „Special Guest“-Reihe, zu der SOHO in Ottakring international tätige Künstler\_innen einlädt.

\*\*\*\*\*

*Termin: online ab 8. Juni, 17 Uhr*

Online-Ausstellung

### **Artefakte. Von stummen Orten: Objekte des Widerstands**

von: Martha-Cecilia Dietrich

Brotkrümel, Muscheln, Rinderknochen, Steine, Klopapier, Obstkerne, Kleiderfetzen, das sind die Materialien aus denen politische Häftlinge während des bewaffneten Konflikts in Peru (1980-2000) Objekte anfertigten. In der Einzelhaft kommunizierten sie mit ihren Liebsten anhand selbst gemachter Geschenke. Winzige Artefakte sprachen von großen Themen wie Hoffnung, Hingebung, Entschlossenheit, Liebe und Ausdauer. In der Isolation, wo Beschäftigung und Sprache verboten sind, symbolisieren persönliche Objekte politischen Widerstand, weil sie der menschlichen Existenz eine greifbare Form geben.

Der Ausdruck als politischer Akt macht alltägliche Dinge wie Broschen, Stofftiere, Karten, Figuren und Schmuck zu gefährlich Gegenständen, weil sie sich einem Regime widersetzen, das die Autorinnen nicht hören will.

Die Ausstellung „Von stummen Orten“ stellt Objekte und Geschichten von vier Frauen, die seit mehreren Jahrzehnten Gefangene in Limas Hochsicherheitsgefängnis von Santa Monica sind, in den Vordergrund und setzt sich mit kritischen Konzepten wie Stimme, Sichtbarkeit und Widerstand auseinander.

**Martha-Cecilia Dietrich**, \*1983 in Wien. 2010-2015 Doktorat in Sozialanthropologie an der University of Manchester. 2015-2020 wissenschaftliche Mitarbeiterin im Bereich Medienanthropologie an der Universität Bern. Gegenwärtig Gastwissenschaftlerin am Centre for Media, Culture and History an der New York University.

\*\*\*\*\*

*Termin: online ab 9. Juni, 17 Uhr*

Fotografien

### **Die kurdische Alm und das Auge des Ethnographen. Dokumentation einer verleugneten Existenz**

von: Mehmet Emir

Werner Finke (1942 – 2002) war ein Ethnologe, der über drei Jahrzehnte regelmäßig in die Türkei reiste und audiovisuelle Dokumentationen und ethnographische Sammlungen in den von Kurd\_innen bewohnten Regionen erstellte.

## PRESSE-INFORMATION

Wien, 15.05.2020

Ab 1966 bis 2002 durchquerte er die ostanatolischen Provinzen und war fasziniert von den Bewohner\_innen und der Bergwelt in dem türkischen Grenzgebiet zum Iran und Irak – eine Faszination, die ihn Jahr für Jahr wieder in das Gebiet führte. Insbesondere seit der Gründung der türkischen Republik, als die Existenz der Kurd\_innen in den türkischen Gebieten verschwiegen und ihre Sprache verleugnet wurden, konnten ihr soziales Leben und ihre politischen Bestrebungen weder in einem nationalen noch in einem internationalen Kontext thematisiert werden. Trotzdem führte Finke die audiovisuellen Dokumentationen weiter.

Diese Präsentation, zusammengestellt vom Künstler Mehmet Emir, zeigt einzigartiges, noch unpubliziertes Material über das Leben der Viehzüchter auf den Sommerweiden in den frühen 1970er Jahre.

Mehmet Emir zum heurigen Themenschwerpunkt „Wie meinen?“: „Als Kurde und Migrant sage ich, hier in Österreich, noch schlimmer, in der Türkei findet meine Meinung keinen Platz!“

*Mit freundlicher Unterstützung: Institut für Sozialanthropologie und Österreichische Akademie der Wissenschaften*

**Mehmet Emir** ist Künstler mit Schwerpunkt Fotografie. Er arbeitet außerdem als Kolumnist, Musiker und Sozialarbeiter. Emir studierte kontextuelle Malerei bei Prof. Hans Scheirl an der Akademie der bildenden Künste Wien, und hatte Ausstellungen unter Anderem in London, New York und Istanbul. 2012 erschien das Buch „Ich bin immer noch in Wien“, in dem er seine Briefe an seine in der Türkei lebenden Eltern veröffentlichte. 2016 erhielt er das silberne Verdienstzeichen der Stadt Wien. Aktuell arbeitet er an der Akademie der Wissenschaften, am Institut für Sozialanthropologie und ACDH-Austrian.

\*\*\*\*\*

*Termin: online ab 10. Juni, 17 Uhr*

Foto-Film

### **Es kommt von innen**

von: Lena Rosa Händle

Lena Rosa Händle kombiniert Textauszüge von Rosa Luxemburg („Briefe aus dem Gefängnis“, 2017 und „Zur russischen Revolution“, 1918) mit Medienbildern, Tier- und Naturbildern sowie mit Bildern, die Symbole westlicher Freiheit aufgreifen, zu einem essayistischen Foto-Film.

Rosa Luxemburg verbindet in ihrem Denken politische Freiheit mit sozialer Gerechtigkeit und erinnert daran, dass Freiheiten im Neoliberalismus wenige privilegieren und viele diskriminieren. Verschiedene Assoziationsketten und Bedeutungsebenen zur aktuellen politischen Situation während der Coronapandemie verbinden sich mit Rosa Luxemburgs Tier- und Naturbeobachtungen.

Die Coronakrise zeigt gesellschaftliche Zustände besonders deutlich auf. Die neoliberale Globalisierung und ihr Umgang mit Natur und Mensch sind an der Entstehung und Verbreitung des Virus mitverantwortlich. Fragen nach Freiheit und Freiheitseinschränkungen werden durch die Pandemie neu gestellt.

**Lena Rosa Händle**, \*1978 in Berlin, Deutschland, ist Künstlerin, Fotografin und Lehrende. Sie wurde mit zahlreichen Anerkennungen und Förderungen ausgezeichnet, ihre Arbeiten sind u.a. in der staatlichen Kunstsammlung Dresden, in der Sammlung des Wien Museums (MA 7) und im Schwulen Museum Berlin vertreten. | lenarosahaendle.de/

\*\*\*\*\*

---

## PRESSE-INFORMATION

Wien, 15.05.2020

*Termin: online ab 11. Juni, 17 Uhr*

Textilbilder

### Care und Coexisting

von: Sophie Utikal

Sophie Utikal benutzt das Material ihrer Kleidung, die negative Form ihres Körpers, um Situationen ihres Lebens, die sie geprägt haben, zu verändern. Damit möchte sie nicht nur sich selbst, sondern auch andere Women of Color stärken, die Erfahrungen im Kampf gegen Unterdrückung teilen.

Die Arbeit „Care“ entstand für den Film „Die Sprache der Stimme“ von Franziska Kabisch und Laura Nitsch (2017) und zeigt auf, was es bedeutet, die Stimme zu verlieren und dennoch Strategien der Ermächtigung zu finden.

„Coexisting“ ist eine Vision für die Zukunft mit fiktiven Wesen, die auf die bereits zerstörte Erde kommen, um sie mit ihren Körpern neuerlich zu befruchten. Als Inspiration diente die Science-Fiction-Buchreihe „Liliths Brood“ von Ocativa Butler.

**Sophie Utikal**, \*1987 in Tallahassee, USA, studierte an der Akademie der bildenden Künste Wien in der Klasse von Ruby Sircar, Ashley Hans Scheirl und Gin Müller. Sie lebt in Berlin und Wien.

\*\*\*\*\*

*Termin: online ab 12. Juni, 17 Uhr*

Tanzperformance

### Dance, Dance, Dance

von: Christina Werner

Performerinnen & Stimmen: Denise Palmieri, Iris Dittler, Lisa Kortschak, Magdalena Schlesinger, Nora Jacobs

Im Wiener George-Washington-Hof inszeniert, entstand das Performancevideo „Dance, Dance, Dance“ (2019) aus einer vielfältigen Recherche, die mit der Geschichte und dem Namen des Gebäudes begann. Während ihr Schwerpunkt auf der Bauzeit, der gleichzeitig stattfindenden Arbeiter\_innenbewegung der Stadt und auf der Umwandlung der Gegend in ein Geschäftsviertel lag, erfuhr Werner auch von George Washingtons Liebe zum Tanz.

Ihr Video zeigt eine Choreografie von fünf Performerinnen, die Elemente von Modernem Tanz, Gymnastik und Kinematik zusammenführt. Diese hat Christina Werner in historischen Handbüchern und Archiven gefunden. Während ihres Auftritts hört man die Performerinnen „Lift your voices!“ (Erhebt eure Stimmen!) und andere ermutigende, aus Texten und Liedtexten zusammengestellte Aufforderungen rufen.

Das Stück überzeugt aufgrund seiner absichtlichen Unvollkommenheiten, wie etwa die kleinen Abweichungen in den Bewegungen und im Zeitablauf der Tänzerinnen, die wirken, als würden sie sich bewusst der Idee einer einheitlichen Gruppe widersetzen.

Angesichts des aktuellen politischen Klimas birgt das Beobachten dieser unterschiedlichen Bewegungen und Körper eine Art von Trost – wie Gesten des Widerstands oder das Auffinden von etwas verloren Geglaubtem. (Text ©Sabrina Mandanici, freie Kunstkritikerin und Autorin)

**Christina Werner** studierte Fotografie und Bewegtbild bei Prof. Tina Bara und Medienkunst bei Prof. Alba D'Urbano an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig. Werners derzeitige



---

## PRESSE-INFORMATION

Wien, 15.05.2020

künstlerische Arbeiten beschäftigen sich mit dem wiedererstarkenden Nationalismus, Erinnerungskultur und Repräsentationsfragen.

\*\*\*\*\*

*Termin: Vor Ort und online ab 13. Juni, 17 Uhr*

Partizipatives Projekt zur Sammlung und Erforschung des "Volksmundes"

### **Meinungstauschzentrale – Ansichten einer Stadt**

von und mit: Hans a. Blast

wo: vor dem Alten Kino im Sandleitenhof, Liebknechtgasse 32, 1160 Wien

wann: Samstag, 6. Juni, 16 - 20 Uhr | Donnerstag, Freitag, Samstag, 11. - 13. und 18. - 20. Juni, jeweils 16 - 20 Uhr

Als Anlaufstelle stehen ein Ort und eine soziale Plastik als Ort der Zusammenkunft und Gallionsfigur bereit. Hier werden Meinung und Haltung "Aller" ausgelotet: von Lebensentwürfen, Vorurteilen bis hin zu Graffitis, Kritik und Wut.

Die „Meinungstauschzentrale“ sieht sich auch als Treffpunkt für kulturelle Verschiedenheit.

**Hans a. Blast** arbeitet in den Bereichen Interdisziplinäre soziale Plastik, Fotografie, Skulptur, Text, Bühne, Wirt/Parasit-Synergien und Handwerk. Er lebt und arbeitet als Künstler in Wien.

\*\*\*\*\*

*Termin: online ab 14. Juni, 17 Uhr*

Videos einer Performance & eines Corona bedingten Entwurfs einer Installation

### **Warte**

Das Wort „Warte“ kann verschiedenes meinen, z.B. ein Beobachtungsturm oder, davon abgeleitet, ein Standpunkt wie etwa: „...aus meiner Warte“.

*Performance:* Aus der Geschichte "Der schwarze Punkt" wird eine Performance vorgestellt. „Auf ein weißes Papier ist ein Punkt gemalt. Was sieht man da? Jede/r sieht den Punkt und sonst nur Leere.“ Aus einer Beobachtung wird eine philosophische Frage, die in der Performance reflektiert wird.

Ein Spiel aus Choreografie und Solos gibt Einblick in den freien Ausdruck der Performer\_innen, die mehr als den Punkt suchen. Sie schöpfen aus ihrem kreativen Tanz und entwerfen ihren eigenen Ausdruck. Aus physischen und psychischen Hindernissen werden Bewegungen erschaffen, die viel mehr zeigen als einen schwarzen Punkt. Die Performer\_innen exponieren sich in einer Welt, die Anderes gewohnt ist.

Performance: Mitglieder der Gruppe Kreativer Tanz aus dem Tanzstudio von Ich bin O.K..

Künstlerischer Leitung: Edgar Lliuya | Teilnehmer\_innen: Christa, Iris, David, Martin, Katharina, Claudia, Kristina | Assistent\_innen: Tatjana Sharenkova, Nina Koppensteiner

**Ich bin O.K.** ist ein Verein zur Förderung der gesellschaftlichen Inklusion von Menschen mit und ohne Behinderung durch Tanz und Theater.

*Installationsentwurf:* TeilnehmerInnen der Kunst Werkstatt von KOMM, Freizeitzentrum des Vereins GIN, unter künstlerischer Leitung von Edgar Lliuya und der Betreuung von Renate Bender und Raphaela Voytischek

## PRESSE-INFORMATION

Wien, 15.05.2020

In einer Installation mit weiß bemalten, aufgetürmten Stapeln von Zeitungen, Kisten, Akten, Kleidern, Büchern werden Sprüche und Zitate aus dem Alltag von Menschen in Betreuung als auch Videos und Fotos vom Arbeitsprozess der zehn Teilnehmer\_innen gezeigt.

**KOMM** wurde 1995 als Freizeitzentrum des Vereins GIN gegründet und ist ein sozialer Raum für Menschen mit Behinderungen. GIN, Verein für Gemeinwesenintegration und Normalisierung, bietet Assistenz und Begleitung für Menschen mit intellektueller oder mehrfacher Behinderung in Wohngemeinschaften, Trainingswohnungen und in der eigenen Wohnung.

**Edgar Lliuya**,\* in Peru, ist Künstler und Musiker. Gründer der "Werkstatt für Leistungsabbau" für langfristige Kunst-Projekte in Schulen (2007), und arbeitet u.a. als Assistent für den Verein GIN. Von 2005-2014 war er Produktionsleiter der Sendung "FS SOHO", okto.tv. Er lebt und arbeitet in Wien.

\*\*\*\*\*

*Termin: online ab 15. Juni, 17 Uhr*

Performance

### **Drücke 1 für Wasser aus den Bergen**

Autor\_innen/Teilnehmer\_innen: Daniel Aschwanden, Anna Litovskikh, Lina Marangattil, Elisa Pezza, Simon Platzgummer, Lisa Rohringer

*Once we were all at sea. That was long ago. We grew apart with water, even though we are part water.*

Wir nehmen die gegenwärtige Krise als einen Impuls, uns mit Wasser auseinanderzusetzen und wieder zu verbinden. Dem Wasser fehlt einfach der Platz. Nicht in seinen Bachbetten und See-gruben, aber in den Köpfen der Menschen. Wir nehmen den Alltag im Verhältnis zu Wasser als Ausgangspunkt unserer Ansätze und möchten so dem Wasser mit künstlerisch-performativen Mitteln den Platz im Kopf geben, der ihm gebührt.

Keine leichte Aufgabe, zumal fließendes Wasser heute als Selbstverständlichkeit genommen wird, wobei die Wasserversorgung nach wie vor und sogar zunehmend ein großes Problem in vielen Teilen der Welt darstellt - auch im globalen Norden, wohlgemerkt.

Mit der H2Otlie widmen wir, eine Gruppe von Student\_innen der Universität für angewandte Kunst in einem Seminar von Daniel Aschwanden, uns dem ständigen Anspruch, die Achtsamkeit gegenüber dem Wasser nicht zu verlieren. In den via Telefon angeleiteten Performances - einer Auswahl von Angeboten an alle Interessierten - können diese mittels Handlungsanweisungen verschiedene Formen des Bewusstseins gegenüber einem der bescheidensten und gleichzeitig wertvollsten aller Materialien ausprobieren.

Es wird kein Vorwissen benötigt. Alles, was in diesen dialogischen Vorschlägen passiert, ist uns als Menschen vertraut und in die Gene eingeschrieben. Scheinbar selbstverständliche Tätigkeiten wie Trinken oder Hände waschen werden in übungs-ähnlichen Handlungsformen kontextualisiert und dadurch in poetische, politische und ökologische Aktionen verwandelt, welche die Brücke zum Wasser schlagen.

*Wie funktionieren diese Performances?*

Die Stücke werden anhand von Handlungsanweisungen performt, die in individuellen Telefonanrufen übermittelt werden: Via H2Otlie, die im Video auf der SOHO Homepage erscheint, wählen Interessierte ihren Wunsch-Inhalt und ein Zeitfenster an einem Werktag des SOHO Festivals. Eine Performerin/ ein Performer wird daraufhin die Person zum festgelegten Zeitpunkt anrufen und sie durch eine Serie von Anweisungen leiten.

## PRESSE-INFORMATION

Wien, 15.05.2020

So werden die Angerufenen selbst zu Performer\_innen in einer Reflexion über Mensch-Wasser Beziehungen.

Die anrufenden Performer\_innen folgen lose gescipteten Anweisungen, Gedichten, Text-Zitaten und Erzählungen eigener Geschichten, lassen Raum für den Fluss der Interaktionen und für den Input ihrer Partner\_in am anderen Ende der Leitung, um die Konversation und die Richtung der Performance zu verschieben.

Unser Ansatz, auf eine Vielheit persönlicher menschlicher Haltungen gegenüber Wasser zu fokussieren, ist einer von vielen Versuchen, durch eine See der Ungewissheit zu navigieren wie wir sie alle gegenwärtig erfahren.

**Daniel Aschwanden**,\* in der Schweiz, lebt und arbeitet in Wien als Performer, Choreograf und Kurator. Sein Schwerpunkt liegt auf performativen Interventionen in einem urbanen Kontext, hybriden Interventionsformaten im öffentlichen Raum, wo Kunst auf Soziales trifft.

\*\*\*\*\*

*Termin: online ab 16. Juni, 17 Uhr*

Debatte

### **Kunst, Demokratie und Freiheit nach der Pandemie**

Gesprächsteilnehmer\_innen: Gesprächsteilnehmer\_innen: Oliver Ressler, Gerhild Steinbuch, Ruth Wodak (angefragt)

Moderation: Robert Misik

Wie "die Welt nach Corona" aussehen wird, ist völlig unklar. Die einen sagen das Ende des Neoliberalismus bevor, die anderen eine Dystopie autoritärer Überwachungsregime. Ent-Globalisierung wird genauso empfohlen wie das Gegenteil, nämlich planetarische Kooperation. Wer für egalitäre Gesellschaften kämpft, fühlt sich durch die Ereignisse bestätigt, genauso aber rechte Bewegungen, die den Nationalstaat wieder haben wollen. In Ungarn etwa hat der autoritäre Nationalismus die Gelegenheit benutzt, ein paar weitere Schritte zur Entdemokratisierung zu setzen. Anführer, die sich als "tatkraftig" inszenieren, konnten an Zuspruch gewinnen, zumindest zeitweise. In Zeiten der Angst hat Widerspruch sowieso wenig Resonanzraum. Und zur Bekämpfung der Pandemie wächst auch die Zustimmung zu Maßnahmen, die sonst kaum durchsetzbar wären, wie etwa moderne Trackingsysteme, die die Bürger und Bürgerinnen überwachen. Fürsorgliche, autoritäre Staaten nach chinesischem Muster werden sogar als Vorbilder hingestellt.

Wie kann verhindert werden, dass ein autoritärer Kapitalismus zum Gewinner der Krise wird? Oder kann gar eine progressive Agenda, mit Umverteilung und Ausbau von Sozialstaaten reüssieren, weil jetzt wieder der Wert einer guten öffentlichen Infrastruktur allgemein anerkannt ist, einer Infrastruktur, die dem Markt entzogen ist?

Welche Rolle können in diesen Auseinandersetzungen Kunst und Kultur spielen? Und wie agieren Kulturschaffende auf globaler Ebene im Kampf für mehr Demokratie und Meinungsfreiheit gegenwärtig?

Die Debatte findet in Kooperation zwischen SOHO in Ottakring und dem Bruno Kreisky Forum für internationalen Dialog statt.

**Oliver Ressler**, \*in Knittelfeld, Österreich, lebt und arbeitet in Wien. Von 1989 – 1995 studierte er an der Universität für Angewandte Kunst Wien und arbeitet als Künstler und Filmemacher mit Installationen, Projekten im öffentlichen Raum und Filmen zu Themen wie Wirtschaft, Demokratie, globale Erwärmung, Formen des Widerstands und soziale Alternativen. Im Laufe der Jahre arbeitete er mit den Künstlern Zanny Begg (Sydney), Ines Doujak (Wien), Martin Krenn (Wien),

## PRESSE-INFORMATION

Wien, 15.05.2020

Carlos Motta (New York), Gregory Sholette (New York), David Thorne (Los Angeles) und dem Politikwissenschaftler Dario Azzellini (Berlin/New York) zusammen. | [www.ressler.at/biography/](http://www.ressler.at/biography/)

**Gerhild Steinbuch** ist Dramaturgin und aktives Mitglied im Verein DIE VIELEN. Der Verein DIE VIELEN fördert die Kunst genreübergreifend als Wegbereiterin einer gleichberechtigten, offenen Gesellschaft. | <https://www.dievielen.de/dievielen>; [https://de.wikipedia.org/wiki/Gerhild\\_Steinbuch](https://de.wikipedia.org/wiki/Gerhild_Steinbuch)

**Ruth Wodak**, \*in London, ist eine österreichische Sprachwissenschaftlerin und ehemalige Professorin für Sprachwissenschaften der Universität Wien und der Lancaster University. Wodak ist eine der exponiertesten Vertreterinnen der kritischen Diskursanalyse und hat sich intensiv mit der Vorurteilsforschung auseinandergesetzt. [https://de.wikipedia.org/wiki/Ruth\\_Wodak](https://de.wikipedia.org/wiki/Ruth_Wodak)

**Robert Misik** ist Journalist und Sachbuchautor. Zu seinen Themen gehören die Kritik von Kapitalismus und Globalisierung, österreichische und deutsche Tagespolitik, die Geschichte der Sozialdemokratie und das Verhältnis von Konsumkultur und Warenproduktion. Besonders engagiert sich Misik in theoretischen und politischen Debatten. Am Bruno Kreisky Forum für internationalen Dialog leitet er die Veranstaltungsreihe *Genial dagegen*. Er lebt und arbeitet in Wien. <https://misik.at/>

\*\*\*\*\*

*Termin: online ab 17. Juni, 17 Uhr*

Medien

### **2 m(inutes) distance**

Universität für angewandte Kunst Wien/Abteilung Medientheorie

Künstlerische Beiträge: Rosa Anschutz, Hanna Besenhard, Christian Christiansen, Lucy Carrick, Esra Emine Demir, Samuel Minegibe Ekeh, Magdalena Marie Friedl, Maria Kanzler, Elizaveta Kapustina, Isabelle Orsini-Rosenberg, Azalea Ortega, Sebastian Pfeifhofer, Patryk Senwicki, Emanuel Spurny, Ruth Zimmermann | Projektleitung: Dr. Gerda Lampalzer-Oppermann

Um in Zeiten digitaler Festivals und Ausstellungen künstlerische Aussagen nicht ausschließlich ins Virtuelle zu transferieren, wurde im Projekt „2 m(inutes) distance“ ein konkreter Raum als kommunikative Schnittstelle für eine künstlerische Kollaboration gewählt. Eine systematische Abfolge von Interventionen, Performances und medialen Inszenierungen lässt im Alten Kino des Sandleitenhofs eine kollektive Installation entstehen. Die Arbeit ist ein Plädoyer für den Erhalt künstlerischer Vielstimmigkeit. In diesem Sinne versteht sich „2 m(inutes) distance“ als Versuchsanordnung zu der Frage, wie mit verordneten Beschränkungen umgegangen werden kann.

**Dr. Gerda Lampalzer-Oppermann:** Kuratorentätigkeit, Vorträge, Workshops und Publikationen zu Video- und Medienkunst, mit Schwerpunkt künstlerischer Forschung, künstlerische Arbeiten im Bereich Fotografie, Video, Installation, Konzept, Text, seit 1993 künstlerische Zusammenarbeit mit Manfred Oppermann.

\*\*\*\*\*

*Termin: Donnerstag, 18. Juni, 10 bis 18 Uhr*

Tagung online auf zoom in deutscher und englischer Sprache

### **In Sorge um die Meinungsfreiheit - in Zeiten von Populismus, Pandemismus, und Klimakollaps**

Leitung: Elke Krasny, Hansel Sato

---

## PRESSE-INFORMATION

Wien, 15.05.2020

Die Tagung findet in Kooperation mit dem Fachbereich Kunst und Bildung am Institut für das künstlerische Lehramt der Akademie der bildenden Künste Wien statt.

In Projektpräsentationen und Lectures ermöglicht die Online-Tagung ein Dialog mit lokalen und internationalen Aktivist\*innen, Forscher\*innen, Künstler\*innen, Studierenden und Lehrenden, die kollektiven Strategien für eine Sorge tragende und solidarische Gesellschaft entwickeln.

\*\*\*\*\*

*Termin: online ab 18. Juni, 17 Uhr*

Konzert

### **In Memoriam Elinor Mora**

von/mit: Josh Fur

Elinor Mora, eine starke und talentierte Performerin, trat zusammen mit Josh Fur im Performance- Art-Pop-Duo Mora & Fur sowie in der Band Porcelain Hip auf. Sie ist Anfang April diesen Jahres verstorben. Das Konzert wird eine Feier ihres performativen Lebens sein, darunter stehen klassische Songs wie Birdie und Pornostar am Programm. <https://soundcloud.com/porcelainhip>

**Joshua Korn** ist Sänger, Musiker am Keyboard und Komponist, der im Jahre 2000 aus London nach Wien zog und blieb. Seine Musik ist einzigartig und es gab bereits zahlreiche Auftritte im Rahmen der SOHO Festivals.

\*\*\*\*\*

*Termin: online ab 19. Juni, 17 Uhr — [3 Beiträge](#)*

Videos

### **Wording the Trouble. Imaginaries of Transformation Amidst Social and Ecological Challenges**

Imayna Caceres, Eliana Otta, Alfredo Ledesma und Hansel Sato sind eine Gruppe in Österreich lebender, peruanischer Künstler\_innen, die gemeinsam an Imaginationen der Transformation inmitten sozialer und ökologischer Krisen arbeiten.

\*\*\*\*\*

Video

### **Making Meaning With Other Beings. Resignifying our Ways of Living**

von: Imayna Caceres

Wie tauschen wir unsere Standpunkte aus, unsere Art zu sein, die Welt mit / durch die Anderen zu erleben? Was steht auf dem Spiel, wenn die Zerbrechlichkeit des Lebens in einer Krise in den Vordergrund tritt? Indem ich zeichne, klinge, schreibe, verbinde, versuche ich, politischen Sinn zu machen und den gemeinsamen Erkenntnissen dessen nachzuspüren, was wir in uns selbst als eine Erzählung der zukünftigen Welt sehen.

**Imayna Caceres**,\* in Callao, Peru, ist Künstlerin / Kuratorin und unabhängige Forscherin, deren Arbeit sich auf die Bedeutungs- und Sinngebung in Gemeinschaften konzentriert, und zwar in dem Sinne, dass sie über das zukünftige Erbe der Vorfahren hinausgehen. Imayna Caceres befasst sich auch mit de Regenerationspraktiken inmitten sozialer, politischer und ökologischer Scheidewege. [imaynacaceres.com](http://imaynacaceres.com)

\*\*\*\*\*

---

## PRESSE-INFORMATION

Wien, 15.05.2020

Workshop-Video

### To Look After a Stranger's Urge

von: Eliana Otta und Hansel Sato

Teilnehmer\_innen: Studierende der Lehrveranstaltung "Künstlerische kollaborative Kunstvermittlungspraxis", Akademie der Bildenden Künste Wien unter Leitung von Hansel Sato

In dem Workshop wird untersucht, was sich heute wichtig anfühlt und wie wir es ausdrücken können. Wie artikulieren wir, was wir gerne ändern würden und was unsere Empörung hervorruft? Wie verbalisieren wir einen sehr intimen Wunsch oder Traum, den wir nicht zu offenbaren wagen? Und vor allem, wie verhalten wir uns zu den Ideen oder Hoffnungen eines anderen auf Veränderung? Wie hören und nehmen wir Dringlichkeiten wahr, die nicht unsere eigenen sind? Können wir sie genau beachten? Könnten wir uns sogar für eine Weile um sie kümmern?

Das wird ein Moment sein, in dem wir uns auf die Ausdrucksweise des anderen konzentrieren können, in dem wir uns um eine Forderung kümmern, die nicht unsere eigene ist; und zu beobachten, was passieren kann, wenn wir das tun, mit uns selbst und mit anderen.

Die im Workshop erarbeiteten Werke werden im Rahmen von SOHOnline präsentiert.

**Eliana Otta**, \*in Lima, Peru, arbeitet als multidisziplinäre Künstlerin. Sie studierte Kunst an der Pontificia Universidad Católica del Perú in Lima und spezialisierte sich auf Malerei. Sie schloss mit einem MA in Cultural Studies ab: ein interdisziplinäres Programm, das sich darauf fokussiert, wie Kultur Machtverhältnisse in unserer Gesellschaft ausdrückt, neu schafft und umformt. Sie ist außerdem Gründungsmitglied des von Künstler\_innen betriebenen Ausstellungsraums Bisagra. [eliana-otta.com](http://eliana-otta.com)

**Hansel Sato**, \*in Peru, ist bildender Künstler und Kulturvermittler. Seine künstlerische Arbeit umfasst gegenständliche Malerei, Comic, Zeichnung und Kunstinterventionen im öffentlichen Raum, die im Kontext der postkolonialen Theorien stehen. Seit 2013 ist er im Team von SOHO in Ottakring und Senior Lecturer am Institut für das künstlerische Lehramt (IKL) der Akademie der bildenden Künste Wien. [hanselsato.com](http://hanselsato.com)

\*\*\*\*\*

Video

### Through the Textile

von: Alfredo Ledesma Quintana

In der Prä-Inka, Wari-Kultur zeugen Textilien und ihre Symbolik von ihrer Vision der Welt. Textilien fungieren als Kommunikationsmittel zwischen verschiedenen Gemeinschaften und Menschen. Sie sind ein Ausdruck der Gefühle / des Denkens über Natur und Umwelt, und sie führen zu einem kollektiven Ausdruck und kommunikativen Transfer. Textilien haben einen rituellen Charakter, wodurch das Bedürfnis gestillt wird, die Werte und das Wissen auf eine reine und intrinsische Art, wie sie in der Natur selbst existiert, auszudrücken und zu transzendieren.

Mittels symbolischer Intervention mit andinen Textilien und ihrer Bedeutung möchte Alfredo Ledesma Quintana eine Reflektion und ein Hinterfragen des Verständnisses und der Wahrnehmung von „Natur“ anregen. Damit will er der Natur Raum geben, ihre eigene Sprache zu artikulieren und sich so auszudrücken, wie sie ist.

Gleichzeitig sind die Stimmen der Bevölkerung des Valle de Tambo zu hören, die ihre landwirtschaftliche Lebensgrundlage gegen die Kupfergewinnung internationaler Großkonzerne verteidigen. Dadurch wird der konfliktreiche Charakter parallel existierender Wahrnehmungen und Bewertungen von Natur deutlich wird.

---

**PRESSE-INFORMATION**

Wien, 15.05.2020

**Alfredo Ledesma Quintana** ist peruanischer Künstler, der seit 2013 in Wien lebt. Geboren und aufgewachsen in Lima, Peru, gehört er zur dritten Generation peruanischer Silberschmiede. Mit seinen Kunstwerken versucht er, eine Lücke zu schließen, sich wieder mit der traditionellen andinen Kultur und seiner Identität in den Anden zu verbinden, sie neu zu bewerten und zu reaktivieren. Mit seiner Arbeit versucht er auch, sich bestehenden „moderne“ Werten kritisch zu nähern und mittels Kunst zu überarbeiten, zu dekolonisieren, zu verlernen und neu zu erlernen.

\*\*\*\*\*

*Termin: online ab 20. Juni, 17 Uhr*

Video auf Englisch

**I DEAL, YOU DEAL, WE ALL DEAL WITH THE nEU NEW DEAL.**

Borjana Ventzislavova

Die Videoarbeit der Künstlerin Borjana Ventzislavova stellt ein post-pandemisches Programm für ein transformiertes post-kapitalistisches progressives Europa und eine international agierende Welt dar. Die Umverteilung des Wohlstands, eine Wirtschaft jenseits des Kapitalismus, eine Willkommens-Migrationspolitik, Transparenz, Würde, Selbstbestimmung und Solidarität sind nur einige Punkte des neuen Programms, die präsentiert werden und sich in ihrer Umsetzung befinden.

**Borjana Ventzislavova**,\* in Sofia, Bulgarien, und lebt in Wien. Diplom für Digitale Kunst an der Universität für angewandte Kunst Wien. Im Bereich der bildenden- und Medienkunst untersucht sie die Relation zwischen Vorstellung, Imagination und realen Praktiken in verschiedenen sozialen und geographischen Räumen. Identität, Marginalisierung des Individuums und unterschiedlicher sozialer Gruppen, Migration und Zusammenleben, alltägliche Abhängigkeiten und soziale Beziehungen stehen im Zentrum ihrer künstlerischen Arbeit. Ihre preisgekrönten und interdisziplinären Werke wurden in zahlreichen internationalen Einzel- und Gruppenausstellungen, Film- und Medienfestivals gezeigt. | borjana.net

\*\*\*\*\*

**Projekt von:**

Kunst und Kulturverein SOHO in Ottakring

**SOHO Team:**

Konzept „Wie meinen?“ 2019/2020, Kuratierung & Gesamtkoordination:

Ula Schneider | Marie-Christine Hartig | Hansel Sato

Organisatorische Mitarbeit: Nóra Soponyai | Jakob Steaskal

Kaufmännische Leitung: Sonja Schön

Technische Leitung: prilfish/ Peter Baron Riedl und Silke Baron

Grafik: Caterina Krüger

Pressearbeit: content&event/ Martina Montecuccoli

**Mit Unterstützung von:**

Wien Kultur | Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlicher Dienst und Sport | Ottakring Kultur | Arbeiterkammer Wien | Zukunftsfonds Österreich

**In Kooperation mit:**

Akademie der bildenden Künste Wien | Bruno Kreisky Forum für internationalen Dialog | Universität für angewandte Kunst Wien